

SINDELFINGEN. Das Mädchen steht barfuß auf der Bühne. Den Rücken dem Publikum zugewandt. Es ist reglos, als es zu erzählen beginnt. Mit seinen Worten wandert es über die schwarzen Bretter, mal ist sein Gesicht im Spiegel an der Rückwand zu sehen, mal blickt es direkt ins Publikum. Es selbst befindet sich aber in seiner eigenen Welt. In seiner Welt aus zerbrochener Liebe, Schmerz, Schuld und Erinnerungen.

Unter Gesamtleitung von Carmen Stallbaumer hat das 15-köpfige Theaterensemble der Sindelfinger Schule für Musik, Theater und Tanz (SMTT) ein Stück auf die Bühne gebracht, das anders als die vergangenen Inszenierungen eine neue Note trägt. Waren es bisher hauptsächlich Stücke mit einer stringenten Geschichte, ist "Du & alle anderen" eine Collage aus mehreren Szenenausschnitten. Der rote Faden, der sich durch die kurzlebigen Puzzleteile zieht, besteht aus den Themen, mit denen sich die 14- bis 18-jährigen Jungdarsteller beschäftigen. Themen, die auch die Zuschauer zum Nachdenken und Mitfühlen anregen.

In den 13 teils skurrilen Fragmenten unterschiedlicher Autoren geht es um den ersten "Lutschefleck", um Freundschaft, Verstanden- und Missverstandenwerden, um die erste Liebe, das erste Mal, Träume, Beziehungen, Alkohol, Party, die Frage nach dem "Wer bin ich, was will ich und was kann aus mir werden?"

Das Publikum hängt gebannt an den Lippen des barfüßigen Mädchens. Die Geschichte, die es erzählt setzt sich Stück für Stück zusammen. "Du hast dich in mir eingenistet. Für immer", sagt es, die Tränen kullern über seine hellen Wangen, sein Unglück ist beinahe greifbar, die Gänsehaut kribbelt über den ganzen Körper. Aber nicht nur Julika Homolka legt eine filmreife Darbietung auf die Bühne. Die Jungs und Mädels schlüpfen in mehrere Rollen: So ist Daniel Dietrich mal der strenge Vater mit dickem Bierbauch, der seiner Tochter (Julia Wild) die Leviten liest und über den "Pornountericht" seiner Frau schimpft. Oder der verzweifelte Freund, der seiner Freundin (Vivien Engel) klarzumachen versucht, dass nicht sie ihm, sondern nur das Kleid, in dem sie steckt, nicht gefällt.

Interessant auch die Sequenzen, die Jungliterat Manuel Stallbaumer, Sohn der Regisseurin, für die Gruppe geschrieben hat: Die Schauspieler tragen in ihren Rollen ihre eigenen Namen. Da droht Manuel Reuter Joel Flotats-Aktas mit dem immer wiederkehrenden leeren Satz: "Sonst setzt's was", ohne seiner Drohung gewahr zu werden. Alle treffen sich anschließend auf einer Hausparty von Marcus Buntz, wo Rasta-Tobias B. Bacherle den Hausherrn Geld klaut, Alkohol fließt, getanzt, gesungen und philosophiert wird.

Collage von 13 Szenen ganz unterschiedlicher Autoren

In der Szene aus "Mit mir nicht", geschrieben von Gustav Ernst, redet sich Franziska Aring als wütende Mutter in Rage und setzt ihrem Sohn (Philipp Maurer) ordentlich zu, der beim Elternsprechtag in der Schule schlecht weggekommen ist. "Mauerschau" heißt der folgende Abschnitt, die der preisgekrönte österreichische Schriftsteller Clemens Setz aufs Blatt gebracht hat. Am Fenster stehen drei Freunde (Marcus Buntz, Nico Hamann, Jara Zielke) und beobachten den Stalker im Hof. Sehen und am besten nicht gesehen werden, heißt es da, während sie ihre Gedanken aussprechen, sich Szenarien ausmalen, auf asymmetrische Kriegführung zu sprechen kommen und im Schutz des dunklen Fensters ebenso stalken, wie der Mann im Hof.

"Ob so oder so", die 15 Jugendlichen kommen in dem knapp zweistündigen Stück ordentlich zum Spielen. Das Bühnenbild ist einfach, aber praktisch, das Licht untermalt die Stimmungen wie selbstverständlich. Zusammengehalten werden die einzelnen Szenenausschnitte von Musikstücken, die die 18-jährige Svenja Kreczmarsky selbst komponiert und getextet hat. Auch sie spielt gemeinsam mit ihrer Schwester Larissa in Stallbaumers Ensemble. Wenn die Schwestern auf der Bühne nicht gerade ihren Schabernack mit dem Liebeshungrigen Tobias B. Bacherle treiben und ihn dazu bringen, zum Küssen ein "Billy" über den Kopf zu ziehen, stehen sie zwischen den Szenen am Mikro. Sie singen von Vertrauen und Vergeben, vom Saufen und Rauchen, vom "Reißaus nehmen aus diesem Leben". Live begleitet werden sie von der fünfköpfigen SMTT-Band Soulmates. Kreczmarskys Musik geht unter die Haut. Genauso wieder Rest der gelungenen Inszenierung. Die Essenz: "Das Leben ist kein Disney-Film".